

NP / Keine Nachrichten 1.4.14

# Die Politik scheut offene Worte

## Soll Kriminalität öffentlich erörtert werden? Parteien diskutieren sogar diese Frage geheim

VON JOHANNES DORNDORF

**LAATZEN.** Scheuen Laatzens Politiker die Transparenz? Zumindest beim Thema Kriminalität haben einige Ratsmitglieder Probleme mit der Öffentlichkeit. Sogar die Debatte, ob so etwas vor Bürgern beraten werden sollte, wurde jetzt hinter verschlossenen Türen verhandelt.

Aufgespießt haben den Fall die Laatzener Piraten, die mit den Linken im Rat kooperieren. Die gemeinsame Gruppe hatte beantragt, einmal jährlich einen Vertreter der

Laatzener Polizei in die öffentliche Sitzung einzuladen, um einen Überblick über die polizeiliche Lage zu bekommen.

Kurz vor der jüngsten Sitzung des Stadtentwicklungsausschusses wurde das Thema jedoch in den nicht öffentlichen Teil gezogen. „Was soll das? Das ist für mich unverständlich“, sagt Piraten-Ratsherr Heiko Schönemann. Er könne ja verstehen, wenn man den Antrag von Linken und Piraten ablehne. Aber warum wird dann sogar die Diskussion darüber zur Verschlussache?

Der für die Tagesordnung zuständige Ausschussvorsitzende Gerd Apportin (Grüne) begründet die Entscheidung zur Nichtöffentlichkeit damit, dass ein zu kritisches Bild von Laatzten geschürt werden könnte. „Das kann keine öffentliche Veranstaltung sein, wenn es um solche negativen Dinge geht“, sagt Apportin. Wenn es beispielsweise heiße, dass die Zahl der Drogendelikte von 180 auf 150 gesunken sei, sei dies eigentlich positiv. „Das wird aber nicht so wahrgenommen“ – hängen bleiben die absoluten Zahlen. Auch

Vorgehensweisen der Polizei müssten geheim bleiben.

Ähnlich sieht dies Bürgermeister Thomas Prinz: Wenn immer über Themen wie Kriminalität öffentlich diskutiert werde, bleibe an der Stadt etwas hängen.

Gleichwohl räumt Apportin ein, dass die Debatte über den grundsätzlichen Umgang mit dem Thema auch vor den Bürgern hätte verhandelt werden können. Gleichwohl sei sich die Politik einig: Man habe sich darauf verständigt, einmal jährlich das Gespräch mit der Polizei zu suchen.